



Die Kartoffelanbaufläche muss reduziert werden! Es bedarf eines mittelfristigen Ansatzes für den Kartoffelsektor.

Die NEPG (Vereinigung der nordwesteuropäischen Kartoffelanbauer) bekräftigt die Notwendigkeit, die Kartoffelanbaufläche in Nordwesteuropa zu reduzieren. Diese Anpassung muss jedoch wirtschaftlich tragfähig sein: Die Erzeuger können nicht unter ihren Produktionskosten produzieren und verkaufen.

Angesichts des bevorstehenden Endes der Saison 2025/26 fordert die NEPG die Verarbeiter auf, ihren Bedarf zum Saisonende zügig und transparent zu kommunizieren. Für die Erzeuger ist es weder wirtschaftlich vertretbar noch rentabel, Mengen ohne Marktübersicht weiter einzulagern.

Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit

Es besteht Einigkeit darüber, dass europäische Kartoffelverarbeitungsunternehmen auf dem globalen Markt wettbewerbsfähig bleiben müssen. Dieses Ziel darf jedoch nicht auf Kosten der Nachhaltigkeit des europäischen Modells erreicht werden. Neben den engen und langjährigen Beziehungen zwischen Erzeugern und Verarbeitern ist es nach wie vor von entscheidender Bedeutung, sich weiterhin auf die Entwicklung widerstandsfähigerer Sorten zu konzentrieren, die weniger anfällig für extreme klimatische Bedingungen (Produktionsmittel, Wasser usw.) sind. Entsprechend sollte Pflanzgut dieser Sorten bevorzugt produziert werden.

Die langfristige Lebensfähigkeit des Sektors erfordert einen ausgewogenen und respektvollen Ansatz zwischen allen Gliedern der Kartoffelversorgungskette.

Vertragsübersicht

Die NEPG rät Erzeugern zu besonderer Vorsicht beim Vertragsabschluss. Da die Vertragspreise bekannt sind, werden die Gewinne aus der Kartoffelproduktion hauptsächlich aus dem Verkauf von Kartoffeln auf dem freien Markt stammen: Daher ist es wichtig, die Anbaufläche zu begrenzen, selbst wenn Pflanzkartoffeln problemlos verfügbar sind!

Obwohl die meisten Erzeuger einen Rückgang der Mengen befürchten, die sie unter Vertrag nehmen können, liegt ihr Hauptaugenmerk weiterhin auf dem Abschluss eines Vertrags. Es ist aber auch entscheidend, dass alle Beteiligten die neuen Anforderungen in Bezug auf Sorte (keine Mischungen usw.) und Qualität vollständig verstehen. Darüber hinaus sollten Kartoffelerzeuger nur das anbauen, was sie nach vernünftiger Einschätzung zu einem angemessenen Preis verkaufen können. Jedes Kaufangebot ohne klar definierten Preis sollte abgelehnt werden.

Lagerbestände vertragsfreier Kartoffeln könnten auf dem Acker landen

Mengen, die nicht unter Vertrag stehen oder Qualitätsmängel aufweisen, finden möglicherweise keinen Abnehmer. Die Erzeuger müssen sich der technischen, gesundheitlichen und ökologischen Folgen einer Aufbringung unverkaufter Kartoffeln auf den Acker bewusst sein. Vorrangig sollten andere Absatzmöglichkeiten in Betracht gezogen werden (Tierfutter, Biogas, Spenden an Vereine).

Produktionskosten und Absatz verarbeiteter Kartoffeln

Auf Seiten der Verarbeitungsindustrie würde eine bessere Transparenz der Absatzzahlen verarbeiteter Produkte es ermöglichen, den tatsächlichen Bedarf der Industrie widerzuspiegeln und den Erzeugern Orientierung zu geben. Für die Erzeuger wird es wichtig sein, Anbauflächen und Kosten zu reduzieren. Obwohl die Pflanzgutpreise im Allgemeinen sinken, ist mit einem Anstieg der Produktionskosten (Energie, Düngemittel, Treibstoff) zu rechnen, sollte der Konflikt im Nahen Osten andauern.

NEPG (North-western European Potato Growers) – 06 März 2026